

Wisent Thal: Aufgrund der verbleibenden zwei Beschwerden verzögert sich der Startschuss

Medienmitteilung des Vereins Wisent Thal vom 7. April 2020

Aufgrund der verbleibenden zwei Beschwerden von Landwirten verzögert sich der Startschuss. Bei drei Beschwerden konnten wir mit Verhandlungen erreichen, dass sie zurückgezogen wurden. Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens haben sich die zuständigen Behörden jedoch bereits intensiv mit unseren Gesuchen auseinandergesetzt und dabei alle Einsprachen vollumfänglich abgewiesen. Da die Rechtslage daher klar ist, gehen wir davon aus, dass die Beschwerden abgewiesen werden.

Irritierend ist das Rechtsstaatsverständnis des Wortführers der Gegnerschaft, Edgar Kupper, der uns bei Vorliegen einer Baubewilligung vorwirft, ein Projekt durchzustieren. Entscheidend, ob eine Baubewilligung erteilt wird, ist nicht die Einstellung einzelner Personen gegenüber einem Projekt, sondern das rechtsstaatliche Verfahren. Überdies wurde das Projekt aufgrund der Vorbehalte aus Kreisen der Landwirtschaft massgeblich abgeändert, indem der Versuch im Gehege von 10 auf 5 Jahre verkürzt wurde. Fünf Jahre sind für einen derartigen Versuch bereits kurz, hier noch weitere Abbruchkriterien zu verlangen, wie es Herr Kupper will, ist daher unrealistisch. Uns erscheint es eher als «Durchstieren», wenn man diese Änderungen nicht anerkennt und auf dem ursprünglichen Standpunkt verharrend die Ressourcen des Bauernverbandes einsetzt. Der Vorwurf, dass die Forderung nach einer Begleitgruppe unerfüllt blieb, können wir nicht nachvollziehen. Wir haben uns nachweislich seit Jahren bemüht, eine Begleitgruppe auf die Beine zu stellen und sind dabei auf Ablehnung gestossen.

Beim Projekt Wisent Thal handelt es sich massgeblich auch um ein Projekt eines Bauern. Es ist innovativ und hat, wie das Beispiel in Deutschland zeigt, für das Thal ein grosses Zukunftspotential, das zudem Wertschöpfung generieren wird. Davon werden auch Landwirte ausserhalb des Geheges profitieren, denn die Besucherinnen und Besucher werden gerne in den Hofläden einkaufen und in den Restaurants und Hotels einheimische Nahrungsmittel konsumieren.

Um die Verzögerungen aufgrund des Beschwerdeverfahrens so gering wie möglich zu halten, bereitet der Verein Wisent Thal in der Zwischenzeit den Bau des Zaunes, die notwendigen Einrichtungen zur Haltung der Wisente, die Information und Lenkung der Besucher sowie die Führungen vor. Sobald die Bewilligungen rechtsgültig sind, beschafft der Wildnispark Zürich die Wisente für die Testherde.

Auch nach Beendigung des Beschwerdeverfahrens sucht der Verein Wisent Thal wie bis anhin den Dialog mit Einsprechern und Kritikern, um den Bedenken Rechnung zu tragen. Es ist dem Verein Wisent Thal ein Anliegen, dass möglichst breite Kreise aus der Region ins Projekt involviert sind und davon profitieren können.

Ziel des Projektes ist es, mit einer Wisent-Testherde in einem rund 100 Hektaren grossen Gebiet bei Welschenrohr zu untersuchen, ob der im Mittelalter ausgerottete Wisent heute als Wildtier im Jura tragbar ist. Der Versuch im Gehege dauert fünf Jahre. Das Testgelände gehört der Bürgergemeinde Solothurn und dem Landwirt Benjamin Brunner und wird für die Dauer des Versuches eingezäunt. Es wird während der Projektzeit weiterhin land- und forstwirtschaftlich genutzt und der Zugang für die Öffentlichkeit wird nicht eingeschränkt.

Auskunft:

- Otto Holzgang, Projektleiter Wisent Thal, 079 749 36 88
- Stefan Müller-Altarmatt, Präsident Verein Wisent Thal, 076 332 15 26